

Schulprofil der Freien Waldorfschule Freiburg-Wiehre

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in diesem Schulprofil bewusst auf die gleichzeitige Nennung weiblicher und männlicher Formen verzichtet. Dennoch sind grundsätzlich beide Geschlechter gemeint.

Einleitung

Die Freie Waldorfschule Freiburg-Wiehre ist seit ihrer Gründung im März 1946 u. a. durch Herrn Stockmeyer eine allgemeinbildende höhere Gesamtschule in freier Trägerschaft. Grundlage der Pädagogik ist die Anthroposophie Rudolf Steiners. Hierbei steht die eigenständige Entwicklung des Kindes im Mittelpunkt. Im Bund der Freien Waldorfschulen fest verankert arbeiten wir gemeinsam mit anderen Waldorfschulen an der Weiterentwicklung unserer Pädagogik.

Wir sind eine einzigartige Schule mit 13 Klassen. Unsere Abschlüsse reichen vom Hauptschulabschluss über den Realschulabschluss bis zur Fachhochschulreife und der allgemeinen Hochschulreife.

Die Hauptfächer in den Klassen 1-12 werden in den ersten zwei Schulstunden im gesamten Klassenverband als Epochenunterricht (2-4 Wochen lang) gegeben. Nach dem Hauptunterricht, der jeden Tag stattfindet, ist die Klasse je nach Fach halbiert oder gedrittelt. Die gesamte Schulzeit gliedert sich in drei Abschnitte: Auf eine achtjährige Klassenlehrerzeit folgt eine vierjährige Oberstufenzeit, die mit dem Waldorfschulabschluss (siehe unter Abschlüsse) ihren Höhepunkt findet. Etwa ein Drittel der Klasse absolviert im 12. Schuljahr zusätzlich ihren Realschulabschluss. Erst jetzt trennen sich die Wege der Heranwachsenden, die zwölf Jahre des gemeinsamen Werdens in einer Klassengemeinschaft sind vorbei. Ein Großteil des Klassenverbandes bereitet sich nun im 13. Schuljahr auf die allgemeine Hochschulreife vor, während ein anderer Teil die Fachhochschulreife anstrebt.

Ein Notenzeugnis wird in der Regel erst im Abschlussjahr erteilt. Zuvor erhält der Schüler ein Textzeugnis, in dem es nicht um eine abstrakte Leistungsfeststellung geht, sondern um eine Beschreibung seiner Stärken und Schwächen. Dies soll dem Heranwachsenden helfen, sich weiter zu entwickeln. Es gibt kein Sitzenbleiben und keine Selektion, da der Lern- und Entwicklungsrhythmus jedes einzelnen Kindes berücksichtigt wird.

Ein Augenmerk der Schule liegt auf der interkulturellen Entwicklung des Kindes. So erhalten die Schüler ab dem ersten Schuljahr Unterricht in zwei Fremdsprachen: Englisch und Französisch. Auslandsaufenthalte als Austausch oder als Praktikum werden grundsätzlich von der Schule unterstützt.

Die Konfession des Religionsunterrichtes kann an unserer Schule jährlich frei gewählt werden, d.h. es gibt Unterricht in katholischer oder evangelischer Religion, Unterricht der Christengemeinschaft oder freien Religionsunterricht.

Der Ort

Die Schule liegt in einem zentralen Stadtviertel mit direktem öffentlichem Verkehrsanschluss, aber auch in Fußentfernung zu naturnaher Umgebung. Ein Waldorfkindergarten ist in unmittelbarer Nachbarschaft. Das Schulgelände ist an einer Seite von einem Bach begrenzt, es hat einen geräumigen Pausenhof und einen Sportplatz mit Weitsprunganlage, der auch als Tennisplatz, Handball- und Basketballfeld genutzt werden kann. Zum Schulgebäude gehören eine Turnhalle, ein großzügiger Werkstattbau mit einer Vielzahl von Werkstätten, ein großer Festsaal mit ca. 500 Sitzplätzen, eine Cafeteria und der Hort mit eigenem Außengelände. In ca. 15 Minuten Fußentfernung liegt am Rand eines Schrebergartengeländes ein großer Schulgarten mit Bienen- und Gewächshaus.

Pädagogik

1.-3. Klasse:

In den ersten drei Schuljahren steht im Unterricht die Sinnespflege gleichberechtigt neben dem ersten schulischen Lernen. Jedes Tun geschieht mit allen Sinnen.

4.-6. Klasse:

Der Unterricht ab dem vierten Schuljahr erweitert nicht nur den eigenen Kulturkreis der Schüler, auch ihr Wissensspektrum öffnet sich vom sinnlichen Erleben zum Verstehen der Welt.

7.-8. Klasse:

Verstandeskkräfte und Verantwortungsgefühl treten in den Schülern als neue Kräfte hervor. Im Unterricht erweitern darum neue Fächer den Epochenplan. Selbständiges Denken und eigene Aktivität sind gefragt.

Mit dem Ende der Klassenlehrerzeit und dem Beginn der Oberstufe nimmt das Interesse der Schüler an den großen Lebensfragen auf wissenschaftlichem, künstlerischem oder menschlichem Gebiet zu. Dieses Interesse bestimmt die gesamte Oberstufenzeit. Der Unterricht trägt diesem Interesse Rechnung, um das Fundament für eine Lebenshaltung zu legen, die nicht am Oberflächlichen verweilt. Fachlehrer übernehmen nun auch den Hauptunterricht; in einer wissenschaftlichen Haltung hinterfragen die Schüler die Unterrichtsthemen, um vorgefasste Meinungen zu überwinden und eigene Standpunkte zu finden.

9. Klasse:

Die Strukturierung des Denkens macht es den Schülern möglich, zu Verstandesurteilen zu gelangen. Sie fragen danach, wie Menschen ihre Welt verändern und wofür es sich heute zu kämpfen lohnt. Neu erwachende Willenskräfte suchen sich Ziele, deshalb lernen sie Ideen und Ideale im Unterricht kennen. Gleichzeitig hat die neunte Klasse eine Übergangsfunktion: Die Welttatsachen werden im Zusammenhang mit bildhaftem Erleben und Miterleben erarbeitet: Vom Subjektiven zum Objektiven.

10. Klasse:

Analysierende Auseinandersetzungen mit materiell konkreten Gegebenheiten und Gesetzmäßigkeiten sollen die Klarheit im Denken und die zunehmende Urteilsfähigkeit der Schüler fördern. – Wie wurden wir, was wir heute sind? Die Beschäftigung mit Vergangenen steht in vielen Fächern auf dem Lehrplan, z. B die Entstehung der Hochkulturen aus topographischen und klimatischen Bedingungen der jeweiligen Region.

11. Klasse:

Das logische Denken im Unterricht, das in der 9. und 10. Klasse schon vorbereitet wurde, findet in der 11. Klasse seine Fortführung. Das Erkennen von Zusammenhängen ist weiterhin von großer Bedeutung. Gleichzeitig tritt nun ein latentes Bedürfnis zur Vertiefung und Individualisierung von Problemen auf, und die Frage nach der eigenen Identität rückt in den Mittelpunkt. Gesetzmäßigkeiten werden nicht mehr bloß in der Natur und der Menschheitsentwicklung gesucht, sondern auch in der Menschenseele.

12. Klasse:

Das 12. Schuljahr als Abschlussjahr der Waldorfschule rückt den Menschen als zentrales Wesen im Kosmos in den Mittelpunkt. Die Schüler gehen von der Sinnesbeobachtung aus, um Zusammenhänge zu schaffen und innere Bezüge herzustellen. Sie gewinnen Überblick über das Zusammenspiel von Geistigem und Sichtbarem.

13. Klasse:

In einem 13. Schuljahr gibt es für die Schüler, welche die Aufnahmevoraussetzungen erfüllen, die Möglichkeit, die Fachhochschulreife oder die Allgemeine Hochschulreife zu erwerben.

*Wir müssen der Jugend mehr Gelegenheit geben,
während ihrer Ausbildungszeit persönliche Erfahrungen
zu machen. Nur wenn wir sie selbst Tatsachen
finden lassen, kann Wissen zur Weisheit werden.
Walter Gropius*

Allgemeiner Lehrplan der Fachbereiche

(siehe Anhang „Lehrplan“)

Besonderheiten der Fachbereiche

- Biologie, Chemie, Physik: Ab der Oberstufe (und teilweise auch schon in der 8. Klasse in Chemie) wird der Unterricht von Fachlehrern erteilt. Die Unterrichtsinhalte können dem Lehrplan entnommen werden. Jedes Fach wird eine Epoche à drei Wochen pro Schuljahr unterrichtet (in der 12. Klasse insgesamt 5 Wochen). In der 11. Klasse findet eine Epoche Mikroskopieren in Drittelklassen innerhalb des Werkepochenplans statt. In der 12. Klasse haben die Schüler eine sogenannte „Elternkompetenzwoche“, in der sie durch externe Fachleute (Hebamme, Erzieherin etc.) informiert werden.
- Deutsch: Deutsch wird in der Unter- und Mittelstufe vom Klassenlehrer unterrichtet, in der Oberstufe von Fachlehrern, 2 mal drei Epochenwochen pro Klasse im Hauptunterricht, und eine Fachstunde/Woche durchgehend durch das ganze Schuljahr in Klasse 9 und 10, in Klasse 11 und 12 zwei Fachstunden/Woche. In der 11. Klasse hält jeder Schüler ein Literaturreferat.
- Eurythmie: Eurythmie wird grundsätzlich in halbierten Klassen unterrichtet, in den Klassen 1-4 einstündig, ab dann zweistündig pro Woche. Die SchülerInnen haben in den Klassen 1-8 persönlich zugehörige Eurythmikleider. Es werden Aufführungen in verschiedenen Zusammenhängen (z.B. Elternvormittage, Monatsfeiern, Jahresfeste) gegeben. Am Ende der 12. Klasse nimmt jeder Schüler an einem gemeinsamen Eurythmieabschluss teil. Eltern können einen öffentlichen Elternkurs in diesem Fach besuchen.
- Fremdsprachen: Es werden die Sprachen Englisch und Französisch ab der ersten Klasse durchgängig bis zur 12. Klasse unterrichtet. In den Klassen 1 und 3 wird zum Teil in halbierten Klassen epochenweise unterrichtet. Ab der 4. Klasse erfolgt der Unterricht grundsätzlich in halben Klassen mit je 3 Wochenstunden. Bis zur Oberstufe werden keine Lehrbücher, sondern nur Lektüren verwendet. Später kommen

grammatikalische Nachschlagewerke hinzu. Ab der 9. Klasse haben die Schüler die Gelegenheit, auf eigene Initiative einen mehrmonatigen Auslandsaufenthalt zum Vertiefen der Sprachkenntnisse zu machen. Hierbei werden sie von der Schule unterstützt, die auch offen für Austauschschüler aus den jeweiligen Ländern ist. Ein Kontakt zu einer Partner-Waldorfschule bei Avignon für gegenseitige Besuche ist derzeit im Aufbau. In der 11. Klasse wird eine mehrwöchige fremdsprachliche Unterrichtsepoche wahlweise in Französisch oder in Englisch erteilt. Beide Fremdsprachen werden im Abitur geprüft, in der Fachhochschulreifeprüfung und in der Realschulabschlussprüfung nur Englisch.

- Geschichte/Geografie: In der Unter- und Mittelstufe werden diese Fächer vom Klassenlehrer unterrichtet, ab der Oberstufe von Fachlehrern, zweimal drei Wochen (Geschichte), bzw. einmal drei Wochen (Geografie) im Hauptunterricht pro Klassenstufe. In diesen Fächern wird mit Portfolios statt Epochenheften gearbeitet.
- Handwerk: In den Klassen 1-8 findet an 2 St./Woche Handarbeit statt, in Kl. 5-8 zweistündig Mittelstufenwerken und in Kl. 6-8 zweistündig Gartenbau. In der Oberstufe finden 6 Stunden/Woche handwerklich-künstlerische Epochen in gedrittelten Klassen statt. Die einzelnen Fächer können dem Lehrplan entnommen werden.
- Kunstgeschichte: In Klasse 9 wird in einer Epoche à drei Wochen Kunstgeschichte unterrichtet, in der 11. Klasse eine Epoche lang Musikgeschichte.
- Mathematik: In der 9. Klasse findet zusätzlich zum lehrplanmäßigen Stoff darstellende Geometrie mit Kegelschnitten statt.
- Musik: In den Klassen 1-3 wird der Musikunterricht vom Klassenlehrer erteilt, ab der 3. Klasse vom Fachlehrer. Eine Besonderheit in der Unterstufe ist der Instrumentalunterricht, bei dem jedes Kind ein Streichinstrument lernt (siehe unter Besondere pädagogische Angebote... - siehe S. 6). Es gibt in der 4. – 6. Klasse ein Klassenorchester, aus den Klassen 5-7 ein Mittelstufenorchester (freiwillig) und ab Klasse 8 ein Oberstufenorchester (freiwillig). Musik ist Teil des künstlerischen Abschlusses in der 12. Klasse und es kann als mündliches Prüfungsfach im Abitur (13.Klasse) gewählt werden. Schülerbands haben die Möglichkeit, in der Schule zu proben, ebenso wirken auch Schüler in der Zirkusband mit.
- Religion: Es werden vier verschiedene Religionsunterrichte, evangelisch, katholisch, Religion der Christengemeinschaft und freier Religionsunterricht angeboten, jeweils zweistündig, außer in der 9. und 10. Klasse (einstündig). Die konfessionellen Unterrichte werden von Vertretern der jeweiligen Religionsgemeinschaften unterrichtet (in der Regel ökumenisch), der freie Religionsunterricht von Lehrern der Schule. Zum freien Religionsunterricht gehören 14-tägige Sonntagshandlungen und Opferfeiern, außerdem Jugendfeiern nach Absprache.
- Sport/Leibeserziehung: Sport wird immer in ganzen Klassen, koedukativ mit zwei Lehrern, unterrichtet, in den ersten zwei Klassen einstündig als Spielturnen, in Klasse drei und vier Turnen einstündig, ab Klasse vier zweistündig. In den Klassen 5 und 6 wird Schwimmen unterrichtet, außerdem wird Bothmergymnastik praktiziert. In der Oberstufe (11. Klasse) muss jeder Schüler verpflichtend eine eigenständige Sportpräsentation halten. Für das Abitur ist Sport als Hospitationsfach wählbar.

Besonderheiten der Oberstufenpädagogik

Unsere Schule versteht sich als Ort der sozialen Beheimatung, um das Entdecken der eigenen Individualität einzubetten. Die Schüler sollen durch ihre eigene Urteilsfähigkeit und Zeitgenossenschaft lebenspraktisch und vielfältig die Fächer und Aufgabenfelder der Schulgemeinschaft mit prägen.

Präsentationen: In der 9. Klasse hält jeder Schüler eine, in den Klassen 10 und 11 zwei Präsentationen in von ihm selbst gewählten Fächern. In der 12. Klasse zählt die Vorstellung der Jahresarbeit als zweite Präsentation. Die Präsentationen werden im Zeugnis beurteilt.

Praktika: Ein wichtiges Element in der Oberstufenlaufbahn eines Schülers sind die Praktika, die jeweils am Ende des Schuljahrs drei Wochen lang stattfinden. In der 9. Klasse arbeiten die Schüler auf einem Bauernhof, in der 10. Klasse gehen sie in einen Handwerksbetrieb, und in der 11. Klasse arbeiten sie in einer selbst gewählten sozialen Einrichtung.

Pädagogische Begleitung, Salutogenese, Förderung

Hausaufgabenbetreuung findet in der Unterstufe für die Hortkinder im Hort statt. In der Oberstufe gibt es eine fest eingerichtete Nacharbeitszeit an einem Nachmittag, in der teilweise fachliche Betreuung durch den Aufsicht führenden Lehrer stattfindet. Eine Begleitung der Oberstufenschüler durch einen individuellen Tutor aus dem Kollegium ist noch im Aufbau. Der Schularzt ist an einem festen Tag der Woche in der Schule präsent. Er steht in enger Zusammenarbeit mit dem Kollegium. Außerdem ist eine Heileurythmistin in Absprache mit dem Schularzt tätig. Der Schularzt ist an einem festen Tag der Woche in der Schule präsent. Er steht in enger Zusammenarbeit mit dem Kollegium. Für Schüler mit besonderem Bedarf wird Förderunterricht erteilt, dieser ist gerade im Ausbau.

Schüler-Beteiligung

Für die Schüler gibt es neben der Förderung eigener Projekte die Möglichkeit, ab der Oberstufe in der Schülermitverwaltung (SMV) mitzuarbeiten. Hier arbeiten aus jeder Klasse zwei gewählte Klassensprecher, die von zwei SMV-Verbindungslehrern bei ihren Aufgaben unterstützt werden. Die Schüler sind zu den Schulratssitzungen eingeladen, bei der Organisation von Projekttagen tätig, als Klassensprecher (ab der Oberstufe) bzw. Schulsprecher sind sie Vermittler zwischen der Klasse und den Lehrern. Die SMV-Schüler werden regelmäßig zu Oberstufenkonferenzen eingeladen.

Praktika, Exkursionen, Projekte

Folgende Praktika und Exkursionen finden regelmäßig an unserer Schule statt:

3. Klasse – Handwerker-, Ackerbau-, Hausbauepoche
4. Klasse – Fahrradprüfung,
5. Klasse – Olympische Spiele,
6. Klasse – erste mehrtägige Klassenfahrt in die nähere Umgebung
7. Klasse – Forstpraktikum, Küchenpraktikum in der Schulcafeteria
8. Klasse – Klassenspiel, Jahresarbeit, Klassenfahrt,
9. Klasse – Dreiwöchiges Landbaupraktikum,
10. Klasse – Zehntägiges Feldmesspraktikum und dreiwöchiges Handwerkspraktikum, evtl. Auslandsaufenthalt,
11. Klasse - Fahrt zur politischen Bildung nach Berlin, dreiwöchiges Sozialpraktikum,
12. Klasse - Jahresarbeit, Klassenspiel, künstlerischer Abschluss.

Außerdem gibt es im Februar einen Wintersporttag für die Oberstufe, das Völkerballturnier für die Mittelstufe und mindestens einen Projekttag der Oberstufe zu einem bestimmten Thema. Am WOW-Day im September erarbeiten die Oberstufenschüler durch einen Gelegenheitsjob Geld für bedürftige Waldorfschulen in aller Welt, und beim Fußballturnier im Sommer treffen sich Mannschaften verschiedener Waldorfschulen der Region.

Arbeitsgemeinschaften (AGs)

Die größte AG der Schule ist der Circus Salilero mit z. Zt. ca. 150 Mitgliedern, der für Schüler der 5. bis 13. Klasse offen ist (siehe auch Jahres- und Schulfeste) und bei dem erfahrene Schüler aus der Oberstufe mit Circustrainern und Sportlehrern die kleineren Artisten

anleiten. Hier besteht die Möglichkeit für Oberstufenschüler, eine Ausbildung zum Jugendübungsleiter zu machen (Zusammenarbeit mit LAG für Zirkuskünste). Zum Schulcircus gehört auch die Circusband, die aus Eltern, Schülern und ehemaligen Schülern der Schule besteht. Weitere AGs finden sich im Sportbereich: Basketball (ab 7. Klasse), Badminton (ab 8. Klasse) und Fußball (ab 9. Klasse).

Abschlüsse

Am Ende der 12. Klasse steht für alle Schüler der Waldorfschulabschluss, der aus einer Jahresarbeit mit theoretischem und praktischem Teil sowie dessen Präsentation, der Teilnahme am Klassenspiel und dem künstlerischen Abschluss besteht. Außerdem können folgende staatliche Abschlüsse absolviert werden:

- Hauptschulabschluss (in Einzelfällen, ab der 9. Klasse),
- Realschulabschluss (frühere Mittlere Reife) in der 12. Klasse,
- Fachhochschulreife während eines zusätzlichen 13. Schuljahrs (in Kooperation mit den FWS Rieselfeld und Freiburg-St. Georgen) und
- Abitur ebenfalls im 13. Schuljahr (Kooperation mit den FWS St. Georgen, Rieselfeld, Emmendingen und Dachsberg).

Für die Fachhochschulreife und das Abitur ist ein erfolgreich absolvierter Waldorfschulabschluss Voraussetzung.

Besondere Pädagogische Angebote der Freien Waldorfschule Freiburg-Wiehre

Praktisch-Künstlerischer Zug

Das Kollegium der Freien Waldorfschule Freiburg-Wiehre hat vor vielen Jahren (1970) den praktisch - künstlerischen Zug an unserer Schule gegründet. Das Hauptanliegen für die Einrichtung dieses Zuges ist es, latent vorhandene Begabungen einerseits zu fördern, aber auch Begabungsunterschiede auszugleichen, damit eine gesunde Entwicklung zu einer in sich gefestigten Persönlichkeit möglich wird. Ab der 9. Klasse durchlaufen 12 – 14 Schüler, also rund ein Drittel der Klasse, diesen Zug. Dabei bleiben die Schüler, die vom Klassenkollegium für den praktisch-künstlerischen Zug vorgeschlagen werden, in den Klassenverband integriert. In den zusätzlichen Wochenstunden werden die Schüler in der Schreinerei und Metallwerkstatt, aber auch im Fach Kochen, Weben und Aufbaukeramik unterrichtet. Auch waren Projekte, wie Webstühle bauen, Fachwerkhausbau im Schulgarten, Herstellung der Manege für unseren Circus, Terrasse vor der Cafeteria oder der Glockenguss am Rathausplatz immer wieder schöne und lehrreiche Erlebnisse für die Schüler. Fachtheorie zu den handwerklichen Epochen darf genauso wenig fehlen, wie das Fach „Technisches Zeichnen“. Die handwerklichen Epochen der Schüler des praktisch-künstlerischen Zuges vertiefen ihre Kenntnisse durch zusätzlichen Unterricht in den Klassen 9 bis 11. In der 11. Klasse beschäftigen sich viele der Schüler zum Abschluss des praktisch-künstlerischen Zuges mit einer Facharbeit oder mit ihrer fachpraktischen Jahresarbeit, die vom Entwurf bis zur Ausführung von ihnen selbständig angefertigt wird.

Instrumentalunterricht

Ab der 2. Klasse nach den Weihnachtsferien bis zur 4. Klasse erlernt jedes Kind ein Streichinstrument. Dieser Unterricht findet in Kleingruppen statt. In der 2. Klasse beginnt der Unterricht in 4 Gruppen mit 1 Wochenstunde. Wer in der 3. Klasse mit dem Streichinstrument weiter macht, nimmt zusätzlich zur Gruppenstunde Einzelstunden. Diese sind nicht im Rahmen der Schule angeboten, sondern es wird individuell von den Eltern ein Lehrer gesucht und auch finanziert.

Für alle Kinder, die nicht mit dem Streichinstrument weitergehen, gibt es eine Flötenstunde.

Die Klasse ist also in 3 Gruppen geteilt: Hohe Streicher, tiefe Streicher und Blockflöten. Diese Stunden liegen parallel, sodass jederzeit ein Zusammenspielen möglich ist. In der 4. Klasse findet ein erstes Orchesterspiel statt.

In der 5. Klasse sind die Schüler in zwei gemischte Gruppen geteilt. Hier ist ein guter Zeitpunkt, um von der Flöte auf ein Orchesterblasinstrument zu wechseln.

Es ist wünschenswert, dass jedes Kind ein Orchesterinstrument spielt. Die Blockflöte wird im Klassenorchester integriert.

Es gibt die Möglichkeit, von der Schule Musikinstrumente auszuleihen.

So erwirbt sich jeder Schüler die Fähigkeit, während seiner Schulzeit mit einem Instrument individuell oder in den verschiedenen Schulorchestern zu musizieren.

Jahres- und Schulfeste

Die verschiedenen Jahresfeste stehen im Mittelpunkt des kulturellen Lebens der Schule. Mit einem Festakt zum Schuljahresbeginn begrüßen wir alle Schüler und vor allem die neuen Erstklässler und deren Familien. Am Michaelitag (29. September) sind alle Klassen draußen unterwegs. Anfang Oktober feiern wir unser Herbstfest mit Spielen und guter Verpflegung rund um die Schule. Zu Beginn der Adventszeit findet unser großer Weihnachtsbasar statt. Die traditionellen Oberuferer Weihnachtsspiele umrahmen die Weihnachtszeit. Mit einem Faschingsfest in der Unter- und Mittelstufe läuten wir die Winterferien ein. Unsere Osterfeier findet am letzten Schultag vor den Osterferien statt, vor den Pfingstferien begehen wir eine Pfingstfeier. Johanni, der längste Tag des Jahres, führt uns in die Natur zu mutigen Sprüngen übers Johannifeuer. Auf der Feier zum Schuljahresabschluss verabschiedet sich die 12. Klasse von der Schulgemeinschaft.

Während des Schuljahres finden an zwei Samstagvormittagen unsere „Monatsfeiern“ statt, bei der die Klassen Ausschnitte aus dem Unterricht zeigen. Auch die Klassenspiele, die Vorstellungen der Jahresarbeiten der Klassen 8 und 12 sowie der künstlerische Abschluss der 12. Klasse werden in einem festlichen öffentlichen Rahmen aufgeführt. Die Vorstellungen des Schulzirkus‘ im Sommer und Herbst und des Varieté im Frühjahr fügen sich in den Jahreslauf ein.

Hort

Im Hort können die Kinder der Klassen 1-4 nach dem Unterricht bis um 13:15 Uhr (Kernzeit) frei gewählten Tätigkeiten und Spielen nachgehen oder angeleitete Angebote wahrnehmen, die sich nach den Jahreszeiten richten. Der vielgestaltige Außenbereich ist nach Klassen getrennt, um der klasseninternen Sozialisation außerhalb des Unterrichtes Raum zu geben. Motto des Hortes dabei ist: „Das spielende Kind neben dem tätigen Erwachsenen.“ Wir legen Wert auf sinnvolle einfache Tätigkeiten in Haushalt und Garten, in die sich die Kinder gerne einklinken.

Die ersten Wochen bis zu den Herbstferien übernimmt der Hort statt Fachunterricht die Betreuung der neuen 1. Klasse. So kann die Klasse intensiver „spielend“ in die Klassengemeinschaft wachsen.

Im Nachmittagshort bis 17:00 Uhr können sich die Kinder in kleiner Anzahl und familiärem Umfeld klassenübergreifend kennen lernen. Wir pflegen einen gemeinsamen Mittagstisch, dem eine Ruhepause mit Geschichte folgt. Dann erledigen wir gemeinsam die Hausaufgaben oder sind im Freispiel. Wöchentliche Ausflüge in den nahen Wald, ins Schwimmbad oder vierteljährlich auf den Bauernhof bereichern den Alltag.

Derzeit befindet sich die Mittelstufenbetreuung im Aufbau.

Aufnahme neuer Schüler

Zum Kennenlernen der Schule gibt es für interessierte Eltern folgende Möglichkeiten: Besuch der Jahresfeste und öffentlichen Monatsfeiern und des Tages der offenen Tür. Außerdem findet jedes Schuljahr um den Jahreswechsel herum ein Informationselternabend für interessierte Eltern von Schulanfängern oder Quereinsteigern statt.

Die Aufnahme von Quereinsteigern in den Klassen 1-12 geschieht nach individueller Bewerbung und nach Absprache mit den Klassenlehrern/betreuern und mindestens einem Klassenkollegen, sofern in der Klasse noch freie Plätze vorhanden sind. Der Richtwert für die Klassenstärke beträgt zurzeit 36 Schüler.

Für die neuen Erstklässler findet ein Gruppenaufnahmeverfahren statt, bei dem jedes Kind vorbehaltlos angeschaut wird. Hier stellt ein Aufnahmegremium aus dem Kollegium gemeinsam mit dem Schularzt die Schulfähigkeit fest. Die Zusage erfolgt bei festgestellter Schulfähigkeit nach pädagogischen Erwägungen. Erst nach der Zusage für den Schulplatz werden die Gespräche zu den Elternbeiträgen geführt.

Zu den Waldorfkindergärten der Stadt wird durch einen Kooperationslehrer Kontakt gepflegt, der nach Möglichkeit zum Kennenlernen der Schulkinder im Kindergarten hospitiert. Außerdem werden die Kindergartenkinder zum Christgeburtsspiel eingeladen.

Einführung neuer Kollegen

Jeder neue Kollege wird für mindestens 1 Jahr, möglichst jedoch für 3 Jahre, durch einen erfahrenen Mentor in fachlichen, pädagogischen und organisatorischen Fragen unterstützt. Der Einarbeitungsbeauftragte der Schule organisiert im ersten Anstellungsjahr der neu hinzugekommenen Kollegen Unterrichtshospitationen mit Nachbesprechung und eine abschließende Lehrprobe (pro Fachbereich) und sorgt für die Ermöglichung notwendiger Fortbildungen.

Neue Kollegen, die Berufsanfänger sind, bekommen bei einer vollen Stelle im ersten Jahr 2 Deputatsstunden als Einarbeitungszeit angerechnet. Im ersten Jahr bleiben neue Kollegen von Aufgaben in der Selbstverwaltung weitgehend befreit. Jeder neue Kollege bekommt zunächst einen Arbeitsvertrag für ein Jahr mit sechsmonatiger Probezeit. Im zweiten Halbjahr der Anstellung wird vom Schulführungskollegium darüber entschieden, ob ein unbefristeter Vertrag angeboten werden kann.

Selbstverwaltung

Das Kollegium verwaltet sich selbst nach den Richtlinien der **Kollegiumsordnung** (siehe Anhang „Kollegiumsordnung“).

Weiterbildung

Die Kollegen sind verpflichtet, regelmäßig an fachlichen, waldorfpädagogischen und prüfungsrelevanten Fortbildungen teilzunehmen. Pädagogische Fortbildungen (z.B. Sprachgestaltung) werden teilweise von Gastdozenten in der Schule gehalten.

Eine Mitarbeiterdelegation entwickelt und sichert die Qualität des Unterrichts und des sozialen Miteinander in der Arbeit mit einzelnen Kollegen und ist zuständig bei Beanstandungen sowie Fragen zur Qualität. Zusammen mit der Qualitäts- und Entwicklungsdelegation behandelt sie alle Fragen der Weiterbildung im Kollegium.

Konfliktmanagement, Prävention

Die Schule hat zu diesem Themenkreis folgende Institutionen und Aktivitäten: Es gibt einen Suchtbeauftragten aus dem Kollegium, außerdem werden jährlich zwei Vertrauenslehrer (männlich und weiblich) für persönliche Konflikte der Schüler gewählt. Die Schule hat einen externen Anwalt für Missbrauchsfälle. Regelmäßig finden Fortbildungen zur Gewaltprävention sowohl für Schüler als auch für Eltern und Lehrer statt, für Konflikte zwischen Eltern und Lehrern gibt es einen Lehrer-Eltern-Vertrauenskreis. Für Mädchen wird regelmäßig ein Selbstverteidigungskurs angeboten, außerdem gibt es Veranstaltungen für den bewussten Umgang mit Medien mit externen Experten. Bei Schulveranstaltungen ist grundsätzlich Alkoholverbot, auf dem Schulgelände darf nicht geraucht werden.

Der Schulrat

Der Schulrat ist ein etwa monatlich zusammentretendes Gremium aus Mitgliedern des Vorstands, eines Elternvertreters jeder Klasse, von Vertretern des Kollegiums und Oberstufenschülern. Er wird von je einem Lehrer und einem Elternteil moderiert und geleitet. Hier wird über Fragen, die das Schulleben betreffen, beraten und Meinungsbildung betrieben. Aus dem Schulrat heraus werden Arbeitskreise eingerichtet, die sich mit den entsprechenden Fragen beschäftigen. Der Schulrat hat keine eigene Entscheidungsbefugnis, die Delegationen sind jedoch verpflichtet, wichtige Fragen, die das Schulleben betreffen, in den Schulrat einzubringen und die hieraus hervorgehenden Empfehlungen bei der Entscheidung zu berücksichtigen. Der Schulrat besteht seit dem Jahr 2007.

Schulzeitung

Zwei Mal im Jahr erscheint die Schulzeitung „Hölderle“ mit Berichten von Schülern, Eltern und Lehrern zum Schulleben. Im monatlichen „Rundbrief“, einem Flyer, der an alle Elternhäuser geht, wird in komprimierter Form über aktuelle Ereignisse, Elternabende, Veranstaltungen etc. informiert.

Umweltfragen

Auf dem Dach des Festsaaes gibt es eine Solaranlage und im Keller ein Blockheizkraftwerk. Es findet die gewohnte Mülltrennung statt, eine Bachpatenschaft zum angrenzenden Hölderle Bach wird gepflegt und wir arbeiten seit dem Jahr 2011 mit Recycling-Papier. Die ganze Schule ist in einem Prozess der energetischen Sanierung, die in den Kellerräumen schon begonnen hat und weiter über den ganzen Altbau fortgesetzt wird. Auf dem Schulgelände findet regelmäßig zweimal pro Woche ein Markt für Demeter-Produkte statt.

Arbeitskreise

Die folgenden Arbeitskreise tragen ganz wesentlich zum Gelingen des Schullebens bei. Sie bestehen fast alle sowohl aus Eltern als auch aus Mitgliedern des Kollegiums.

- Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit: Im Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit arbeiten idealer Weise mindestens ein Lehrervertreter, Eltern und die Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit aus der Verwaltung. Der etwa monatlich zusammentreffende AK beschäftigt sich mit der Darstellung der Schule nach innen und nach außen. Arbeitsbereiche sind die Redaktion der Schulzeitung, die Pflege der Homepage und die Koordination der Veröffentlichung von Plakaten und Veranstaltungshinweisen, der Kontakt zu regionalen Medien, die Kontaktpflege der Ehemaligen und die Zusammenstellung einer Elterntalente-Liste.

- Basarkreis: Er kümmert sich um alle Aktivitäten rund um den Adventsbasar sowie um die Verteilung der erwirtschafteten Gelder für Projekte an der Schule.
- Elternbeitragskreis: Diese Menschen führen die Gespräche zur Festsetzung der Elternbeiträge.
- Eltern-Lehrer-Vertrauenskreis: Siehe unter „Konfliktmanagement“
- Hauskreis: Dieser ist zuständig für Baumaßnahmen und Instandhaltungsfragen im Innen- und Außenbereich der Schule.
- Oberstufenarbeitskreis: Hier werden Fragen zur Weiterentwicklung und Verbesserung der Oberstufengestalt bearbeitet.
- AK Geschäftsordnung Schulrat: Dieser Arbeitskreis arbeitet an einer verbindlichen Geschäftsordnung für den Schulrat.

Anhang - Lehrplan
- Kollegiumsordnung